



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 44 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 50 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 44 Mark bez. 50 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Pettzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 75 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 25 Pfennige für die Zeile, für $\frac{1}{2}$ S. 75 M., $\frac{1}{4}$ S. 38 M., $\frac{1}{8}$ S. 20 M., Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins $\frac{1}{4}$ S. 32 M., $\frac{1}{2}$ S. 60 M., $\frac{1}{8}$ S. 115 M., für Nichtmitglieder 70 M., 135 M., 230 M. Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 260 (N. 145).

Leipzig, Mittwoch den 26. November 1919.

86. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Urheberrechtseintragsrolle.

Leipzig.

In der hier geführten Eintragsrolle ist heute folgender Eintrag bewirkt worden:

Nr. 589. Herr Emil Eisermann, Oberleutnant a. D. in Kößschenbroda, geboren am 5. November 1886 zu Beeskow, meldet an, daß er Urheber des im Jahre 1919 unter dem Titel

Litteris et artibus

im Verlag der Firma Frost & Richter in Kößschenbroda anonym erschienenen Bücherzeichens sei.

Tag der Anmeldung: 16. August 1919.

Eintr.-N. 18.

Leipzig, am 7. November 1919.

Der Rat der Stadt Leipzig
als Kurator der Eintragsrolle.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 266 vom 20. November 1919.)

Deutscher Verlegerverein.

Stenographischer Bericht über die 33. ordentliche Hauptversammlung,

abgehalten im Buchhändlerhause zu Leipzig am Sonnabend, den 17. Mai 1919, vormittags 9 Uhr.

Der Erste Vorsteher des Deutschen Verlegervereins, Dr. Georg Paetel (Berlin), eröffnet die Sitzung gegen 9 $\frac{1}{4}$ Uhr mit folgender Ansprache:

Meine Herren, ich eröffne die 33. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Verlegervereins.

Die Worte, die ich meinem Jahresbericht vorausschicken mußte, wären noch viel trüber ausgefallen, wenn damals, als ich sie niederschrieb, die Bedingungen unserer Feinde und die schweren Zeiten, die damit über uns hereingebrochen sind, schon bekannt gewesen wären. Ich brauche aber nichts hinzuzufügen. Sie alle fühlen, was in jedes Deutschen Herzen jetzt vorgeht, und lautes Klagen bessert unser Unglück nicht. Ich kann nur auf meine Schlussworte noch einmal hinweisen — und die bleiben unverrückbar für uns bestehen —, daß es unsere Pflicht ist, weiter zu arbeiten, und daß diese Pflicht allein uns in diesen schweren Zeiten aufrechterhalten kann. So wollen wir auch heute unsere Pflicht tun, und die Pflicht und die Arbeit, die wir heute für die Allgemeinheit leisten, sollen uns stählen in unserem Kampfe um unser Dasein und im Kampfe um die ideellen Güter, die das deutsche Vaterland, unser Stand und wir zu verlieren haben.

Ich trete nun in die Verhandlungen ein und bemerke zunächst, daß die Versammlung ordnungsgemäß einberufen ist durch Bekanntmachung in Nr. 388 unserer »Mitteilungen« vom 2. Mai 1919.

Ich möchte fragen, ob jemand anwesend ist, der nicht Mitglied ist, oder ob alle Herren Mitglieder sind. (Frohwein: Ich bin als Gast zugegen.) — Ich danke vielmals!

Ich heiße dann die anwesenden Mitglieder und unsern Gast und besonders den Vorstand des Börsenvereins willkommen! Ich stelle fest, daß außerdem noch Herr Professor Minde-Pouet

anwesend ist, der die Freundlichkeit haben wird, über die Deutsche Bucherei uns beim Jahresbericht einen Vortrag zu halten.

Ich sehe zu meiner Freude, daß der Besuch ein regerer ist, als der Vorstand zu hoffen wagte, und daß trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse und der ungünstigen Verkehrsverbindungen die Mitglieder verhältnismäßig zahlreich erschienen sind. Ich begrüße Sie alle aufs herzlichste und hoffe, daß wir fruchtbringende Arbeit zugunsten unseres Standes leisten werden.

Unser Ehrenmitglied Herr Geheimrat Karl Engelhorn, der, wie üblich, vom Vorstande besonders aufgefördert wurde, hier zu erscheinen, konnte leider aus verschiedenen persönlichen und privaten Gründen nicht herkommen; er hat mich aber beauftragt, seine Grüße dem Verein zu übermitteln und dem Verein wie Ihnen allen Glück und Segen auf unseren weiteren Wegen zu wünschen.

Die Stimmvertretung ist in der üblichen Weise geregelt: alle Mitglieder, die Stimmen übernehmen wollten und sich dazu bereit erklärten, haben solche bekommen; die Vorstandsmitglieder haben nur die Stimmen erhalten, die ihnen persönlich von Vereinsmitgliedern übertragen worden sind.

Ich möchte dann die Frage an die Herren richten, ob auch alle Herren im Besitze der Ausweisarten sind. Wer nicht im Besitze der Ausweisart ist, den bitte ich, sie sich am Eingange zum Saale zu holen.

Den summarischen Verhandlungsbericht hat, wie in jedem Jahre, Herr Justizrat Dr. Anschütz in Leipzig die Liebenswürdigkeit abzufassen; unsern Bericht in Kurzschrift wird Herr Kammerstenograph Reich aus Berlin aufnehmen, und die Rednerliste wird Herr Hofrat Dr. Ehlermann führen.

Als Stimmzähler bitte ich zwei Herren, sich bereit zu halten und eventuell bei Abstimmung mitzuwirken: die Herren Bieweg und Steinkopf. (Zustimmung.)

Wir treten dann in die Tagesordnung ein und kommen zum ersten Punkt:

Bericht des Vorstands.

Wie alljährlich, meine Herren, werde ich den Bericht nicht vorlesen, sondern ihn Seite für Seite durchgehen und Sie dann fragen, ob Sie zu den Einzelheiten etwas zu bemerken haben.

Auf Seite 1 sind die Zahl der Mitglieder und die Verschiebungen, die in dem Mitgliederbestand im verflossenen Jahre eingetreten sind, aufgeführt. Wünscht jemand dazu das Wort?

Meine Herren, wir haben, wie Sie gelesen haben, durch den Tod 13 Herren verloren, und zwar die Herren: Adolf Rost in Leipzig, Ludwig Reiskand in Leipzig, Heinrich Bierer in Altenburg, Wilhelm Jungmann in Leipzig, Jakob Vinz in Trier, Leo Woerl in Leipzig, C. Althoff in Berlin, Max Müller in Breslau, Carl E. Klotz in Magdeburg, Felix Gatternicht in Stuttgart, Oskar Karl Georg Seiner in Leipzig, Robert Ludwig Prager in Berlin, Emil Roth in Leipzig.

Meine Herren, ich bitte Sie, sich zum Andenken und zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Plätzen erheben zu wollen. (Geschlecht.) Ich danke Ihnen, meine Herren.

Wir kommen zu Seite 2: Einleitende Worte.